

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

131 (19.3.1931) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.50 M. ... Einzelpreise: Werktag - Nummer 10 S. ... Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile ...

Badische Presse

und **Neue Badische Presse Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 19. März 1931.

Verleger: Hermann und Bertha von ... Druckerei: Hermann und Bertha von ...

Meinungsaustausch über die politische Lage: Konferenz der Polizeiminister Scharfe Maßnahmen gegen politische Verhöhnung und Ausschreitungen.

M. Berlin, 18. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In Berlin hat am Dienstag eine Konferenz von Polizeiministern stattgefunden, die unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Wirth stand. Herr Dr. Wirth hatte die Innenminister der bedeutendsten Länder eingeladen, er hatte auch nach Hamburg die Bitte gerichtet, einen Vertreter zu entsenden. Schon aus dieser Tatsache geht hervor, daß sich die Polizeiministerkonferenz sehr eingehend mit den politischen Werten beschäftigen wollte. Tatsächlich haben in der Unterhaltung die sich mehrenden Bluttaten eine besondere Rolle gespielt. Zunächst fand ein Meinungsaustausch über die gegenpolitische Lage statt. Die einzelnen Minister beklagten unter anderem das Treiben der radikalen Parteien in ihren Ländern. Minister unterhielt man sich über die Methoden, die bisher zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung angewendet wurden. Dabei wurde auch eine ganze Reihe von Vorschlägen über eine Verbesserung des Sicherheitsdienstes gemacht. Hervorzuheben ist, daß eine Veränderung des Vereins- und Versammlungsrechtes angeordnet wurde, daß weiter daran gedacht wurde, von den Strafgesetzen schärfere Gebrauche zu machen und gegen alle politischen Verhöhnungen energig vorzugehen, sofern die Vermutung besteht, daß diese Verhöhnungen noch nicht gestraft worden, obwohl eine rechtliche Ermittlung darüber bestand, sämtliche politischen Mittel einzusetzen, um das Treiben der radikalen Elemente von links und rechts nach Möglichkeit zu unterbinden. Schließlich wurde auch noch über die religiöse Hehe der Kommunisten gesprochen. Die Minister stimmten darin überein, daß im Interesse des konfessionellen Friedens gegen Ausschreitungen, die eine kirchenfeindliche Propaganda verfolgen, Front gemacht werden müsse und daß Druckmaßnahmen aller Art, die dieser Propaganda dienen, unverzüglich zu beschlagnahmen seien. Der Reichsinnenminister Dr. Wirth hat nach am Mittwoch abend dem Kabinett Bericht erstattet. Sobald es die parlamentarischen Verhältnisse erlauben, wird der Reichstag gemeinsam mit den anderen Ministern überlegen, welche weitestgehenden Maßnahmen im Interesse der Sicherheit des einzelnen Bürgers zu ergreifen sind. Es wird nicht ausgeschlossen, daß am die Monatswende eine neue Polizeiministerkonferenz in Berlin stattfindet, in der dann Beschlüsse gefaßt werden, die wenigstens einigermaßen eine Eindämmung der Worts- und Bluttaten, die sich immer mehr häufen, garantieren. An der Konferenz nahmen folgende Herren teil: Für Preußen Innenminister Severing, für Bayern Innenminister Stücker, für Sachsen Innenminister Richter, für Württemberg Staatspräsident Goltz, für Baden Staatspräsident und Innenminister Wittmann, für Hessen Innenminister Leuschner und ein Hamburger Senator.

Stimmhaltung der Sozialdemokraten in der Panzerkreuzerfrage.

M. Berlin, 18. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag hat am Mittwoch, nachdem es zunächst um den Hamburger Mord mit den Kommunisten zu einigen Vermittlungen gekommen war, den Posten beraten und angenommen, wobei im Wesentlichen nur die Erklärungen und Aeußerungen über den Mord zur Sprache kamen. So konzentrierte sich das ganze politische Interesse mehr auf die Vorgänge außerhalb des Sitzungssaals. So wurde von einer Seite lebhaft kommentiert, daß das Reichsblatt am Mittwoch nachmittag wieder mehrere Stunden über das Ergebnis der Wiener Reise des Außenministers beriet, woraus nicht mit Unrecht geschlossen werden kann, daß Dr. Curtius mit seinen Verhandlungen über die deutsch-österreichische Zollunion in Wien sehr viel weiter gekommen ist, als bisher in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist und daß vielleicht hier wichtige Entscheidungen bevorstehen. Daneben sorgten die Parteien der Rechten für einen ausgiebigen Gesprächsstoff, indem sie von außenher eine Erklärung in den Reichstags-Sitzungssaal, daß sie entschlossen wären, vorübergehend in den Reichstags-Sitzungssaal, falls etwa die Verabschiedung des deutsch-polnischen Handelsvertrages noch im Laufe der Tagungspausen beschleunigt sein sollte. Diese Mitteilung hat die verschiedenartigsten Kombinationen hervorgerufen. Wir halten es für einen Zufall, denn den Deutschnationalen und den Nationalsozialisten ist hinreichend bekannt, daß weder im Kabinett noch im Reichstag selbst jemand daran denkt, in der nächsten Zeit den polnischen Handelsvertrag aus dem Ausschuss herauszuholen, weil die Verhandlungen abgeschlossen wurde, unter denen er seinerzeit von den Deutschnationalen abgeschlossen wurde, nicht mehr bestehen. Es bedarf der Rückkehr der beiden Rechtsparteien, um die Annahme des Handelsvertrages zu verhindern, und sie werden keinen Eindruck damit machen, wenn sie etwa behaupten, durch ihre Drohung die Regierung zu einem schnelleren Abschluß der Verhandlungen bewegen zu haben. Sie würden sich die Arbeit tun, wenn sie ihre Stimmen zu einer ordnungsgemäßen Verabschiedung des Etats zur Verfügung stellen und die Verabschiedung der Voraussetzungen für eine politische und wirtschaftliche Verständigung schaffen helfen. Daran scheitern sie nicht zu denken. Der Reichstagler muß also weiterhin sich darum bemühen, die Verhandlungen zu verhindern, indem sie im Kabinett durchzusetzen, daß die Verhandlungen nicht abgebrochen ist. Nachdem schon das Zentrum ausgebrochen ist, haben jetzt auch die Sozialdemokraten, Wirtschaftspartei, Volkspartei, Landvolk und Bauernpartei im Ausschuss über die Hilfe für die Einsetzung Stettins gestimmt, worauf die Sozialdemokraten erwiderten, daß nun auch sie sich nicht mehr an die Regierungsvorlage halten und die Folge ein Chaos war, das die vorhandenen Verhältnisse nur erhöhte. Immerhin dürfte es nicht unmöglich sein, hier verhältnismäßig rasch wieder Ordnung zu schaffen. Die komplizierter liegen die Verhältnisse bei den übrigen Verhandlungen, der Ermächtigung und der Vertagung. Die eigentliche das Kernproblem des ganzen Streites bilden, wenn die Regierung es nicht erreicht, daß sie einige Monate

ohne den Reichstag arbeiten kann, wird sie ihr Reformwerk überhaupt nicht in Ruhe zu Ende führen können. Deswegen hat der Reichstag sich auch wieder in die Verhandlungen eingelassen und mit den Sozialdemokraten wie mit der Volkspartei Verbindung aufgenommen, ohne allerdings bisher einer Einigung näherzukommen. Im Gegenteil ist es unverkennbar, daß bei den Sozialdemokraten der Widerstand sich vergrößert. Sie haben zwar am Mittwoch abend den Beschluß gefaßt, bei dem Panzerkreuzer sich der Stimme zu enthalten, so daß dessen Annahme in zweiter und dritter Lesung gesichert ist. Damit ist aber erst ein Teilerfolg erzielt, weil die Sozialdemokraten umso hartnäckiger auf ihren anderen Forderungen beharren. Sie wollen auch einer Vertagung nur zustimmen, wenn sie bestimmte Sicherheiten auf sozialpolitischem Gebiet bekommen, die ihnen der Kanzler und auch der Arbeitsminister nicht in diesem Umfang geben wollen. Sie verlangen darüber hinaus die Zustimmung zu ihren Steuerforderungen, und es ist immerhin bezeichnend, daß die Volkspartei es für richtig hielt, den Kanzler daran zu erinnern, daß er mit seiner ganzen Regierung sich gegen jede Steuererhöhung festgelegt hat. Der Kanzler scheint auch noch wie vor daran festzuhalten, daß er sowohl einer Einkommensteuer nicht zustimmt und rechnet wohl mit der Hoffnung, daß ihm hier der Reichstag die Stange halten wird, auch wenn ein Mehrheitsbeschluß des Reichstags zu Stande kommen sollte. Trotzdem drücken die Sozialdemokraten darauf, daß sie trennend verbindliche Zusagen von Dr. Brüning bekommen. Sie treiben eine ausgeglichene Forderungspolitik, um den Widerstand des Kanzlers zu lockern. Dieses Spiel kann noch etwa zehn Tage dauern. Wenn erst am Ende der kommenden Woche wird bei der dritten Lesung des Etats die Entscheidung fallen. Der Ausgang wird davon abhängen, ob der Kanzler solange die Nerven behält und ob er die Sozialdemokraten mit der Drohung vor den Folgen, die ihre Halsstarrigkeit im Reich wie in Preußen nach sich ziehen müßte, nicht doch schließlich zur Nachgiebigkeit zwingt.

Das Urteil im Regensburger Prozess:

Tegner zum Tode verurteilt.

Bier Jahre Zuchthaus für Frau Tegner.

M. Regensburg, 18. März. Das Schwurgericht Regensburg verurteilte am Mittwoch abend Erich Tegner wegen eines Verbrechens des versuchten Mordes, wegen eines Verbrechens des vollendeten Mordes und eines Verbrechens des versuchten Betruges zur Todesstrafe und zu zwölf Jahren Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf Lebensdauer aberkannt.

Seine Ehefrau Lina Tegner wurde wegen eines Verbrechens der Beihilfe zum Mord und eines in Mitleidenschaft begriffenen Verbrechens des versuchten Betruges zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren verurteilt. Ein Jahr der erlittenen Untersuchungshaft wurden ihr angerechnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihr auf drei Jahre aberkannt.

Der Staatsanwalt hatte beantragt: Gegen Erich Tegner wegen versuchten Mordes und vollendeten Mordes in Tateinheit, wegen Versuches eines Versicherungsbetruges die Todesstrafe und eine Zuchthausstrafe von zwölf Jahren, sowie die Aberkennung der Ehrenrechte auf Lebensdauer. Gegen Frau Tegner wegen eines Verbrechens der Beihilfe zum Mord und Versuches eines Versicherungsbetruges zusammen sechs Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre.

Nachdem der dritte Sachverständige sein Gutachten erstattet hatte, mußte die Verhandlung kurze Zeit unterbrochen werden, zumal Frau Tegner einen Weintampf bekam und zusammenbrach. Der Mann, der sie sonst nie angefaßt hatte, war ihr dabei behilflich und redete ihr zu. Dann erstattete der vierte Sachverständige, Medizinalrat Dr. Vierzigmann-Regensburg, sein Gutachten. Er bestätigte, daß Frau Tegner keineswegs willenlos gewesen sei. Sie habe bei der Tat ihres Mannes mitgeholfen. Der letzte Sachverständige, Dr. Ladewig-Regensburg, führte aus, daß er bei Frau Tegner nichts Krankhaftes feststellen konnte. Sie habe keinen seelischen Defekt, der auf eine Schwäche schließen lasse. Sie sei von guter raicher Auffassungsgabe. Ihr Gedächtnis sei vorzüglich. Sie sei nicht kritisch und nicht hysterisch. Tegner habe seine Frau unter seinem Einfluß gebracht. Frau Tegner habe gewußt, daß es sich um einen Mord handle. Sie habe auch bei dem Komödientenspiel der angeblichen Verdingung ihres Mannes einen Beweis von ihrer Tatkraft geliefert. Alle Sachverständigen sind sich darüber einig, daß Frau Tegner voll verantwortlich ist.

Der Staatsanwalt spricht.

Dann hielt Staatsanwalt Dr. Hebauer sein Plädoyer. Er nannte den Fall beispiellos in der Kriminalgeschichte, schilderte die Geschichte des Verbrechens und seine Aufklärung und ging auf die Persönlichkeiten der beiden Angeklagten ein, deren Vermögenslage nicht schlecht gewesen sei. Der mühelose Gewinn von 10.000 Mark aus der Versicherung der Schwiegermutter verleite Tegner zu um was es gehe. Tegner mußte sicher sein, daß seine Frau mit half, sonst hätte er den Plan nicht durchgeführt. Seine Frau habe auch entsprechend seinen Anweisungen bei der Tat gehandelt. Der Staatsanwalt betonte noch besonders die aus der Verhandlung sich ergebenden Beweispunkte. Tegner hat auch den Mordversuch ausgeführt, doch ist ihm dieser infolge der Gegenwehr Ernternismählungen. Weiter hat er sich Pfeffer von seiner Frau bezogen lassen, um sein Opfer zu blenden und zu ermorden. Er hat fünf

Blutige Schlägerei in der Hamburger Bürgerchaft.

M. Hamburg, 18. März. Am Mittwoch nachmittag kam es schon vor Eröffnung der Bürgerchaftssitzung zu einer blutigen Schlägerei zwischen den nationalsozialistischen und kommunistischen Abgeordneten. Die kommunistische Fraktion hatte einen Kranz mit roter Schleife und roten Tulpen auf den Platz ihres erkrankten Fraktionsgenossen Henning niedergelegt. Darauf stürzten sich zahlreiche kommunistische Abgeordnete auf die drei nationalsozialistischen Abgeordneten und versuchten, sie gewaltsam aus dem Saal zu entfernen. Diese setzten sich zur Wehr, wobei sie von den deutschnationalen Abgeordneten unterstützt wurden. Der nationalsozialistische Abgeordnete Reinke erlitt bei dieser Schlägerei blutige Verletzungen im Gesicht. Der nationalsozialistische Abgeordnete Henningsen wurde aus dem Saal entfernt. Polizei stellte die Ruhe wieder her. Nach Aufnahme der Verhandlungen schloß der Präsident zehn kommunistische Abgeordnete auf die Dauer von einem Monat von den Sitzungen aus. Die Ausschließungen mußten teils mit Gewalt durch die Polizei aus dem Saal entfernt werden. Darauf gedachte der Präsident in warmen Worten des erkrankten kommunistischen Abgeordneten Henning, wobei sich das Haus von den Vätern erhob.

Im Verlauf der Bürgerchaftssitzung führte der Präsident des Senats, Bürgermeister Hoffmann, aus: Die zwei letzten politischen Bluttaten in Hamburg beweisen, welcher Grad der Verhöhnung durch die zügellosen Kampfmethoden erreicht worden ist. Wenn auch für die beiden Fälle allein die nationalsozialistische Partei die moralische Verantwortung trägt, so ist doch für die ganze politische Atmosphäre, die solche Taten ermöglicht, selbstverständlich die Amoralität der kommunistischen Demagogie mit verantwortlich. Daß die kommunistische Partei, die ihre politischen Direktiven von Moskau bezieht, keine Rücksicht darauf nimmt, ob ihre Handlungen das deutsche Ansehen schädigen und das deutsche Volk noch tiefer in die Not hineintreiben, ist nicht verwunderlich, daß aber eine Partei, die sozial von Vaterlandsliebe und nationaler Würde spricht, wie die nationalsozialistische, Seite an Seite mit den Kommunisten um die Zerstörung der Autorität unseres Staates kämpft, das ist nur dem begreiflich, der in diesem Kampf nichts anderes sieht als den brutalen Willen zur Macht. Der Staat von Weimar ist nicht in Gefahr, kampflös preisgegeben zu werden. Die Republik ist weder wehrlos noch ist sie schwach, nur allzu langsam wird sie bislang. In Zeiten wie den jetzigen heißt es: Wer nicht für den Staat ist, ist wider ihn, und wer wider den Staat ist, gegen den ist auch der Staat!

Die Plädoyers der Verteidiger.

Rechtsanwalt Sauter-München, der Verteidiger von Erich Tegner, sprach von einem Prozeß der ungelösten Rätsel. Die Fragen, wie der Handwerksburche sein Leben haben lassen müssen und inwiefern Tegner schuldig sei, seien ungelöst. Frau Tegner habe ein gerütteltes Maß von Schuld. Tegner habe ihm, dem Verteidiger, gegenüber einmal geäußert, wenn er diese Frau nicht hätte, jage er nicht auf der Anklagebank. Der Verteidiger will dann beweisen, daß die erste Darstellung des Angeklagten nicht glaubwürdig sei und meinte vielmehr dem zweiten Geständnis mehr Wahrscheinlichkeit zuschreiben zu müssen. Der Staatsanwalt habe nur Wahrscheinlichkeiten angeführt, aber keine Beweise. Tegner habe den Unbekannten überfahren und dann die Leiche verbrannt. Diese Behauptung suchte der Verteidiger mit vielen Einzelheiten zu begründen und als allein richtig hinzustellen. Tegner selbst, sagte er, sei ein Rätsel. Er beantrage, Tegner nur wegen Mordversuches zu verurteilen. Im zweiten Falle liege nur fahrlässige Tötung vor, in Tateinheit mit Versicherungsbetrug.

Rechtsanwalt Strauß, der Anwalt der Frau Tegner, wunderte sich darüber, daß sein Kollege Sauter Frau Tegner fast so stark belaste wie der Staatsanwalt. Tegner habe seine Frau beim ersten Geständnis mit Unrecht stark belastet, dagegen habe Frau Tegner stets wahrheitsgetreu berichtet. Die Verbrechensnatur sei Erich Tegner. Er sei vorbestraft wegen Diebstahls und Betruges. Er habe nicht arbeiten, aber viel Geld verdienen wollen. Seine Geldgier habe ihn zu dem schrecklichen Verbrechen geführt. Nicht die Frau, sondern der Mann sei an allem Unglück schuld. Die Angeklagte sei eine naive Person. In ihrer Naivität habe sie die Tragweite der schrecklichen Pläne ihres Mannes nicht erkannt. Ihr Mann sei allein die Triebabfeder gewesen. Erich Tegner sei gewohnt gewesen, im Befehlsstone mit seiner Frau zu verhandeln. Diese habe so handeln müssen, wie ihr Mann es befahle habe. Er beantrage daher, die Angeklagte von der Anklage freizupropfen. Höchstens könne man einen Versicherungsbetrug gelten lassen.

Die Urteilsbegründung.

In der Begründung des Urteils heißt es: Erich Tegner ist des Mordes überführt. Die Abtötung, einen Menschen zu morden, ist bei ihm klar gewesen. Er hatte das zugegeben bis zum Widerruf. Am Tage der Verhaftung hat er unter Tränen zugegeben, daß er einen Wanderburche verbrannt habe. Das Gericht erachtet den Widerruf vom 9. Mai vorigen Jahres für völlig unglaubwürdig. Er hat selbst gesagt: „Ich habe nur den einen Wunsch: Kopf weg!“ Eine solche Strafe wünscht kein Unschuldiger. Das ist ein klarer Beweis. Das Gericht läßt die Frage offen, ob er den Fremden auerit getötet und dann verbrannt oder ob er einen lebendigen Menschen verbrannt hat? Frau Tegner hat den Körper gekauft und gewußt, wozu er dienen sollte. Sie hat Beihilfe geleistet und vor der Tat zugesichert, behilflich zu sein beim Einbringen der Früchte des Betruges. Sie hat ihren Mann in dem Glauben gelassen, daß sie ihm helfe, sonst hätte dieser den Plan nicht ausgeführt. Wegen ihres Geständnisses kommen mildernde Umstände in Betracht.

Die Entwicklung der Reichspost

Der Reichspostminister erstattet dem Reichstag Bericht / Vorläufig keine Gebührensenkung

* Berlin, 18. März. (Funkpruch.) In der Mittwoch-Sitzung des Reichstages gab zu Beginn der zweiten Lesung des Haushalts des Reichspostministeriums Reichspostminister Dr. Schägel eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Deutschen Reichspost im letzten Jahre. Die Verwaltung habe mit allen Mitteln danach gestrebt, ihren Betriebsapparat nach Möglichkeit auszubauen und zu verbessern, dabei aber der schwer um ihre Existenz ringenden deutschen Wirtschaft durch verstärkte Auftragserteilung und Tarifierabstimmung zu Hilfe zu kommen.

über 25 000 Maschinen aller Art und nahezu 1800 mechanische Förderanlagen in Betrieb.

Zum Schluß hob der Minister die Einrichtung der neuen Laufbahn der Post-Funkboten für den einfachen Postbetriebsdienst hervor. Diese Laufbahn ist ausschließlich den Postfachschülern vorbehalten.

Abg. Biedermann (Soz.) erklärte, die politische Entwicklung im Beamtentum der Post mache ganz andere Sorgen. Bei allen Verbesserungen der Nationalsozialisten ständen die Postbeamten in allererster Linie.

Abg. Kampffmühle (Ztr.) forderte, daß die Reichspost genügendes Verständnis für die Bedürfnisse der Wirtschaft aufbringe. Die Abfertigung von 200 Millionen jährlich an das Reich werde die Post für die Dauer nicht aufrecht erhalten können.

Abg. Kampffmühle (Ztr.) forderte, daß die Reichspost genügendes Verständnis für die Bedürfnisse der Wirtschaft aufbringe. Die Abfertigung von 200 Millionen jährlich an das Reich werde die Post für die Dauer nicht aufrecht erhalten können.

starke Belastung des Personals stelle sehr große Anforderungen an die Arbeitskraft der Beamten.

Abg. Torgler (Komm.) tritt für Ermäßigung der Rundfunkgebühren ein. Zu regierungs- und parteipolitischen Zwecken dürfe der Rundfunk nicht mißbraucht werden.

Abg. Moßath (W.B.) wünscht zu erfahren, welche Gelder durch die Nationalisierungsmaßnahmen bei der Post erparnt seien.

Das Haus hatte sich inzwischen soweit gelehrt, daß der nächste Redner,

Abg. Morath (D. Sp.) sich veranlaßt sah, seine Ausführungen mit der Anrede zu beginnen: „Meine vier Damen und 21 Herren!“ (Heiterkeit.) Die Deutsche Volkspartei verlange zwar Einsparungen von mindestens 300 Millionen am Haushalt, aber dadurch verurliche sie keineswegs die Ablehnung von Beförderungstellen.

Abg. Schwarzer (W.B.) begrüßte die Automatisierung des Fernsprechnetzes gerade in den ländlichen Gebieten Oberbayerns. Eine Verbilligung der Rundfunk- und Telegrammgebühren sei gegeben und wünschenswert.

Reichspostminister Dr. Schägel

wies auf seine verschiednenen Ausführungen hin, wonach er staatsfeindliche Betreibungen in der Beamtenschaft nicht dulde. Er habe auch daran erinnert, daß innerhalb der Diensträume jede parteipolitische Agitation verboten sei.

Die Ausschüßenschießung, die eine Gebührenermäßigung für Wenigpächter, forderte, wurde angenommen.

Das Haus vertagte sich auf Mittwoch, 10 Uhr: Wehrstat, Zollgesetz, Straßennormen-Entwurf.

Großfeuer in Stuttgart.

Die Ursache: Brandstiftung.

Stuttgart, 18. März. Heute nachmittag kurz nach 5 Uhr brach in einem großen, aus Holz erbauten Lagerhaus der Speiditionsfirma Mannheimer Lagerhausgesellschaft m.B.H. in Stuttgart ein Brand aus. Das Feuer fand in den dort liegenden Warengütern, die den verschiedensten Firmen gehören, vor allem in Teppich, Dachpappe, Farben, Wolle und vielen realtischen Nahrungsmitteln überall die Flammen empor und griffen auch auf einen zweiten großen Holzschuppen über.

Feuersbrunst zerstört ein Hotel.

St. New York, 18. März. In Lynn (Massachusetts) wurde das Großhotel Newry in den Nachtstunden durch ein Feuerschiff völlig zerstört.

Ein englischer Dampfer gestrandet.

St. London, 18. März. Ein kleiner englischer Dampfer ist bei der Insel Man im Nebel gestrandet.

Dynamitexplosion in Reinsdorf.

St. Reinsdorf, 18. März. Heute vormittag 10 Uhr fand in einer Dynamitanlage der Sprengstoffwerke Reinsdorf eine Explosion statt, wobei vier Personen getötet und zwei weitere leicht verletzt wurden.

Vom Liebhaber der Schwester erlösen.

Ludwigshafen, 18. März. In der Nacht auf Sonntag wurde der 16jährige Schüler der Berufsschule August Kühn von dem früheren Liebhaber seiner Schwester erschossen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anzeigenteil.) Donnerstag, den 19. März. Landes-Theater: „Julia fand sich einen Mann“ 8-10 Uhr. Opernhaus: „Kaiserliche Komödie“ 8 Uhr.

Theater-Allerlei.

Wichtigster Opernwettbewerb. Unser römischer Vertreter berichtet: Der von der Mailänder Scala veranstaltete Wettbewerb für eine italienische, bisher nirgends aufgeführte Oper, die noch in dieser Saison zur Aufführung gelangen sollte, ist negativ verlaufen.

Seltene Dreisteraushilfen. Zu höchst sonderbaren Vorgängen, die schon fast an Skandal grenzen, ist es — wie uns aus Dresden berichtet wird — an der Dresdener Saa-sooper gekommen.

Der Spielplan des Nationaltheaters Mannheim bis zum Ende der Spielzeit. Das Schauspiel bringt im März im Nationaltheater nach der Neuzugewinnung von „Julius Caesar“ noch die Erstausführung von „Chams Komödie“.

stetten“, neben denen Schönherr „Weibsteuere“ (statt des angelängigten „Herr Doktor haben Sie zu essen“ desselben Autors) zur Neueinstudierung kommt.

Schmiere. Eine am 4. Oktober 1789 in Brünn gastierende Schauspielertruppe kündigte ihre Vorstellung wie folgt an: Mit gnädigster Erlaubnis wird heute, Sonntag, von der Wölfschen Gesellschaft Deutscher Schauspieler ein vorzügliches, aller Orten sehr berühmtes, von dem berühmten Herrn Schüller neu bearbeitet es, mit Verzierungen und schönen Abwechslungen versehenes, großes bürgerliches Trauerspiel in fünf Aufzügen auf vieles Nachfragen aufgeführt werden, genannt — „Der Fall des Moorischen Hauses“ oder „Die Räuber“.

Schmiere. Eine am 4. Oktober 1789 in Brünn gastierende Schauspielertruppe kündigte ihre Vorstellung wie folgt an: Mit gnädigster Erlaubnis wird heute, Sonntag, von der Wölfschen Gesellschaft Deutscher Schauspieler ein vorzügliches, aller Orten sehr berühmtes, von dem berühmten Herrn Schüller neu bearbeitet es, mit Verzierungen und schönen Abwechslungen versehenes, großes bürgerliches Trauerspiel in fünf Aufzügen auf vieles Nachfragen aufgeführt werden, genannt — „Der Fall des Moorischen Hauses“ oder „Die Räuber“.

Mit 22 Jahren zum zweiten Male Träger des Kant-Preises



der Universität Königsberg wurde Helmut Winkowski aus Wuppertal für seine philosophisch-kulturgeschichtliche Arbeit über einen fragmentarischen Staatsroman Baconns.

Philipp-Aufführung in Stuttgart. Aus Stuttgart wird uns geschrieben: Der Direktor des Karlsruher Konseratoriums Franz Philipp hatte mit der Aufführung seines „Eichenborstholzes“ für Männerchor, Horn, Orgel, drei Posaunen und Baskuba im Rahmen eines Chorkonzertes des Stuttgarter Lehrergesangsvereins (Stuttgarter Generalmusikdirektor Leonhardt) einen verdienten Erfolg.

Julius Weismann. dessen Lustdrama „Gefangen an der Kette“ hat sich in Freiburg i. Br. mit großem Erfolg aufgeführt. Einmal hat sich ein Gedicht des Schweizer Dichters G. B. Teller „Der Reiter der Wäldchen“ ein neues Werk für Männerchor und Orchester geschrieben. Im Mai in Freiburg in einem Koncert des Freiburgiger Gesangsvereins im Verein mit dem Stadtorchester, unter Leitung von Wilhelm Weiss, zur Aufführung kommen.

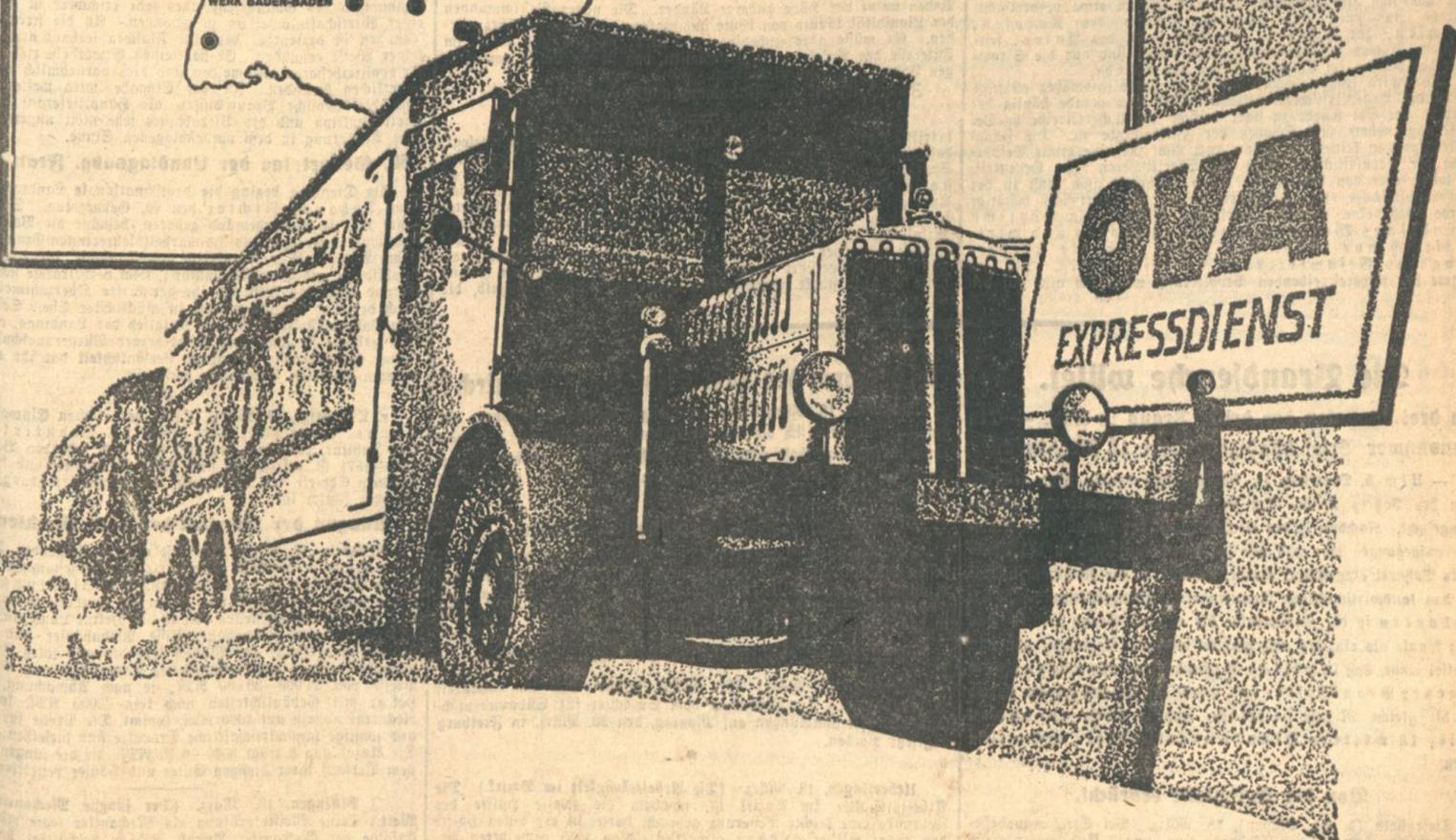
Überall fabrikfrisch!

74 GROSSFILIALEN
die durch den Ova-Expressdienst
mit den Ova-Fabriken unmittelbar verbunden
sind, versorgen ganz Deutschland täglich mit
FABRIKFRISCHEN
REEMTSMA CIGARETTEN

EINHEITS
PACKUNG
50s
GROSSPACKUNG
MK 1-50

OVA

in anderer Form
Überall fabrikfrisch!



Ein Aktivposten des badischen Volksvermögens:

Badische Bodensee-Fischerei.

Von Dr. Wilhelm Koch, Karlsruhe.

Obwohl die schweren Novemberstürme des vergangenen Jahres unsere Bodenseefischer in ihren Hoffnungen auf einen günstigen Blaufelchenfang zu Jahresende enttäuschten...

Obersee

Standen seit jeher und in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der anderen Uferstaaten, die Fischenarten an erster Stelle. Der wichtigste Fisch des Obersees, der Blaufelchen, hielt sich...

Untersee

entwickelt. Hier war in den letzten 20 Jahren kein annähernd gleich guter Fang zu beobachten. Der Gangfisch mit 5281 Kilogramm und der Felschen mit 5681 Kilogramm...

Gesamtertrag nicht nachteilig aus, solange die Fische in der vorgeschriebenen Größe gefangen werden, die natürliche oder künstliche Nachzucht einer jeden Fischart gesichert bleibt...

Von nicht zu unterschätzendem Vorteil ist am Bodensee die heute an allen wirtschaftlich wichtigen Fischarten geübte künstliche Nachzucht. Der Bodenseefischer hat es vorbildlich gelernt...

Die Novelle zum Sparkassengesetz.

Weiterberatung im Rechtspflegeauschuss.

Der Rechtspflegeauschuss setzte am Mittwoch die Beratung des Gesetzesentwurfes zur Veränderung des Sparkassengesetzes vom 28. Juli 1923 fort.

die staatliche Genehmigung bei Aufnahme von Anleihen

vorgenommen. In dieser Abstimmung wurde einem Antrag des Zentrums Zustimmung, wonach die Beschlüsse des Verwaltungsrates der Staatsgenehmigung bedürfen zur Aufnahme von Anleihen...

Zu ausführlicher Erörterung gab der § 11 Anlaß, der über die Vermögensanlagen der öffentlichen Sparkassen

Bestimmungen trifft. Der Regierungsvertreter teilte dazu mit, daß in Baden kein Anlagewesen besteht. Es besteht aber Interesse, daß die Anlagen im Interesse der Wirtschaft des badischen Landes...

Zum § 12, der die Bestimmungen über die Änderung des reinen Uberschusses

betrifft, wurde von einem Zentrumsvorsteher ein Antrag vorgelegt, daß ein vom Hundert des reinen Uberschusses an den Badischen Sparkassen- und Giro-Verband zur Bildung eines Ausgleichs...

Badische Landwirtschaft.

b. Buchen, 14. März. (Bäuerlicher Versuchsring „Odenwald“) Unter dem Vorsitz von Gutsbesitzer Rüdiger Kubach fand im „Prinz Karl“ die diesjährige Generalversammlung des Bäuerlichen Versuchsrings „Odenwald“ statt.

h. Stühlingen, 17. März. Die Kreislandwirtschaftsschule Stühlingen schloß ihren 11. Jahrgang mit einer öffentlichen Schlussfeier. Von der Kreisverwaltung wohnten der Vorsitzende, Reichs-

r. Ottenheim (Ried), 17. März. (Ländl. Kreditverein.) Der ländliche Kreditverein stellt in seinem Jahresberichte eine sehr rege Tätigkeit im vergangenen Jahre fest. Es beträgt der Umlauf 721 000, das Guthaben 55 000 und der Reingewinn 1922 RM. 61 000.

Der Gastwirteverband fordert Konzessionierung des Fla chenb rhande ls.

Der Badische Gastwirteverband hat an den Landtag eine Eingabe gerichtet mit der Bitte um Konzessionierung des Fla chenb rhande ls. In der Eingabe heißt es u. a.:

Als weiterer Punkt der Tagesordnung wurde ein Gesuch des Bundes Deutscher Mietervereine e. V. Dresden zum Bohnwirtschafsgesetz behandelt. Der Reichs-

60. Geburtstag der Landtagsabg. Frau Richter.

Am Dienstag beging die deutschnationale Landtagsabgeordnete Frau Johanna Richter den 60. Geburtstag. Sie ist am 17. März 1871 in Neckargemünd geboren, besuchte die Volksschule und...

Auszug der Odenwälder nach Mecklenburg.

Neckarelz, 18. März. Aus fast allen umliegenden Dörfern versassen junge verheiratete Landwirte ihre angestammte Scholle und zogen nach Mecklenburg auszuwandern. Eine Siedlungskommission...

r. Odenheim, 18. März. Einer der ältesten Einwohner Odenheims...

Einige weitere Nachrichten aus der Region, darunter Erwähnung von Jubilaren und lokalen Ereignissen.

Die Brandseuche wüthet.

In drei Monaten der dritte Brand in Ulm. — Ein anonymmer Brief kündigt weitere 12 Brände an.

— Ulm b. Oberkirch, 18. März. Zum dritten Male seit Beginn des Jahres wurde Ulm von einem verheerenden Brande heimgesucht. Nachdem in der Neujahrsnacht der Zintenhof in Flammen aufgegangen war...

Von der Felsplatte erdrückt.

Tiefenstern (b. St. Blasien), 18. März. Bei Straßenausbesserungsarbeiten kam auf der Abstraße eine etwa 3 Kubikmeter große Felsplatte in Bewegung und erdrückte den 27 Jahre alten Arbeiter Josef Kraus.

Auf der Spur des Raubmörders von Lenzkirch?

Mühlheim, 18. März. Von der hiesigen Gendarmerie wurde ein auf der Durchreise sich befindender Wanderer verhaftet, der von der Staatsanwaltschaft wegen Verdachts des Raubmordes an dem Apotheker Dr. Dieck in Lenzkirch kreberrücklich verfolgt wird.

Verhaftung eines Möbelfabrikanten.

Böhrenbach, 18. März. Der Möbelfabrikant Inzanger, dessen Möbelfabrik seit langem stillliegt, während ihr Besitzer sich unbekanntem Orte aufhält, ist unter dem Verdacht des Betruges festgenommen worden.

Neue Verhandlungen in der Textilindustrie.

Freiburg, 18. März. Wie W. B. erfährt, sind im Lohnstreit in der badischen Textilindustrie vom Schlichter für Süddeutschland neue Verhandlungen auf Montag, den 23. März, in Freiburg angelegt worden.

Ueberlingen, 18. März. (Die Arbeitslosigkeit im Bezirk.)

Die Arbeitslosigkeit im Bezirk ist, nachdem die zweite Hälfte des Februars eine leichte Besserung gebracht hatte, in der ersten Hälfte des März wieder größer geworden. Von 1055 gemeldeten Arbeitslosen stehen 1010 in Unterbringung, davon 74 in der Kreisfängerzelle und 24 in der Böhlfabrik.

Billingen, 16. März. (Der jüngste Mechanikermeister der Welt.)

Seine Meisterprüfung als Mechaniker legte mit sehr gutem Erfolge der Mechaniker August Bösch, beschäftigt bei der Handwerkskammer Konstanz ab. Der erst 21jährige Meister dürfte wohl als der jüngste Mechanikermeister der Welt anzusprechen sein.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. März 1931.

Frühling im Schaufenster.

Fast scheint es so, als sei der Frühling trotz Winterfälle endlich eingezogen, wenn man durch die Straßen schlendert. Zwischen allen Schaufenstern mit Gebrauchsgegenständen, Lebensmitteln etc. leuchten uns plötzlich die lebensfrohen Farben düftiger Frühjahrsgerüche entgegen.

Die Weltreise des Kreuzers „Karlsruhe“.

Vortrag des Kapitäns zur See, Lindau, vom Kreuzer „Karlsruhe“. In den Schaufenstern der Ausstellung des Verkehrsvereins und der Musikalienhandlung Frig Müller sind einige interessante geographische Aufnahmen des Herrn Kapitäns Lindau von der Weltreise des Kreuzers „Karlsruhe“ nach den Küsten Afrikas und Südamerikas und nach der Südpolregion.

Ein Wunsch aus Leserkreisen.

Die mitgeteilten Vorlesungen sind für den Vortrag des Kapitäns z. S. Lindau über die Fahrt des Kreuzers „Karlsruhe“ schon gedruckt. Es darf als zweifellos angenommen werden, daß einige hundert Personen keine Karten mehr erhalten haben.

Konzerte der Hochschule für Musik.

Am vierten Vortragsabend der Ausbildungsklassen der Badischen Hochschule für Musik brachte das Programm zur Hauptfeier die Werke von Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz und die Variationen seriöses von Felix Mendelssohn-Bartholdy, und Hannchen Bierstein die Symphonischen Tänze von Robert Schumann gewährt. Man hörte klar aus dem Saal und langsam wunderbar gefasste Wiedergaben, die den besten Spielern und der Spielerin ein sehr empfehlendes Zeugnis abgeben.

Bürgersteuer.

Bürgersteuer. Vom Freitag, den 20. bis Samstag, den 21. März 1931, wird die zweite Hälfte der Bürgersteuer von den Steuerpflichtigen erhoben, die in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben A bis Q (Abt-Strasse bis Lühmstraße) wohnen.

Der neue Sommerfahrplan.

Geplante Verbesserungen im badischen Verkehr.

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat heute ihren ersten Entwurf zum Sommerfahrplan des Jahresfahrplans 1931/32 herausgegeben. Die wichtigsten Änderungen im internationalen Durchgangsverkehr, die sich auf Grund der Beschlüsse der Europäischen Konferenz für Baden ergaben, hat die „Badische Presse“ ihren Lesern bereits bekanntgegeben.

- I. Nord-Südverkehr. 1. Verkürzung der Reisedauer von Schlesien und Sachsen um 3 Stunden ab Breslau und Dresden, 1 1/2 Stunden ab Leipzig bei D 2, Karlsruhe an 9.40 mit Wagendurchlauf Dresden-Karlsruhe-Basel. 2. Tages- und Nachtzüge des letzten Sommers Hansestädte-Frankfurt mit Anschluß nach und von Basel kehren nicht mehr wieder (bisher Hamburg ab 7.57, Karlsruhe ab 17.46, ab 12.22, Hamburg an 22.37).

über Darmstadt-Schwehingen (direkt), Karlsruhe an 9.05, zurück ab 20.37. 10. Neue gute Morgeneiszugverbindung nach Köln über Maxau-Bingerbrunn (ab da D-Zug mit Umkleiden daselbst); Karlsruhe ab 6.40, Köln an 12.36; zurück neue Abendverbindung Köln D-Zug ab 16.42 mit Eizug über Maxau, Karlsruhe an 22.47.

- II. West-Verkehr. 1. Im neuen D-Zug nach Nürnberg (Karlsruhe ab 10.08, zurück an 20.24), Wagendurchlauf 1.-3. Klasse Paris-Karlsruhe-Prag, sowie Marseille-Stuttgart. 2. Dünkirchen-Strasbourg-Basel-Expres schließt in Strasbourg an D 31 nach Karlsruhe (an 16.25) München an, ebenso für Richtung Freiburg und Schwarzwald. 3. Nachschleunigung nach München 20 Minuten später (Karlsruhe ab 23.55) zum Anschluß vom Spätabendzug von Basel-Freiburg. 4. Beschleunigung des Orient- und Karlsruher-Expres. 5. Wesentliche Beschleunigung der Murgaltzüge; Karlsruhe als Ausgangspunkt der Murgaltbahn in den Fahrplänen gekennzeichnet. 6. Bedeutende Verbesserungen der Verbindung Paris-Saarbrücken-Mannheim-Frankfurt und Heidelberg, Schlafwagen Paris-Basel-Hidelberg, Kurzwagen 1.-3. Klasse Paris-Mannheim-Frankfurt, Breslau-Heidelberg-Paris usw. neu. 7. Neuer Vormittagszug Stuttgart und Bad Mergentheim-Würzburg-Fürth-Berlin; Anschluß von Mannheim-Heidelberg mit beschleunigtem Personenzug. 8. Ganzjährige Führung des zweiten Eizugpaars auf der Hochrheinbahn und Bodenseegürtelbahn. 9. Neuer Anschluß von Schwarzwaldabendschnellzug und von Abendzug von Freiburg und Strasbourg-Paris. 10. Anschluß von Abend Schnellzug der Schwarzwaldbahn in Offenburg an Abend Schnellzug nach Freiburg, an 22.30. 11. Anschlußzüge nach Bad Dürkheim von und an die beschleunigten Personenzüge von bzw. nach Frankfurt-Karlsruhe. 12. Beschleunigung der Ausflugszüge der Höllentalbahn. Die Aufzählung erhebt keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit; nur die allerwesentlichsten Neuerungen sollten kurz getrefft werden.

Voranzeigen der Veranstalter.

Das Wiener Kolisch-Quartett (das Quartett ohne Bulke) wird den letzten diesjährigen Kammermusikabend am Donnerstag, den 19. März, 8 Uhr, im „Eutrachsal“ mit einem neuzeitlichen Werke eröffnen: Alban Berg's „Vierziger Suite“, dem 8-jährigen Sirenduquartett, das von Wiener Sirenduquartett auf dem Baden-Badener Kammermusikfest zur Aufführung gebracht wurde. Das Quartett hat damals einen ungewöhnlich großen Erfolg erzielt, wobei der Kolisch-Quartett geradezu sensationell spielte, wobei nur vom Kolisch-Quartett gesprochen werden kann. Dieser Erfolg ist ein willkommener Beweis für die hohe künstlerische Qualität der Wiener Kolisch-Quartette. Das Quartett wird am 20. März, 8 Uhr, im Saal des Colosseums, die Spanierfahrt des A.D.A.C. im Saal des Colosseums.

Saal des Colosseums. Die Spanierfahrt des A.D.A.C. ist wohl vielen noch aus den Schilderungen in den Tages- und Sportzeitungen bekannt. Der Vorsitzende des Karlsruher Automobilclubs, Herr Dr. Stahl, welcher selbst an der Fahrt teilgenommen hat, wird den Mitgliedern einen Bericht über die Fahrt mitteilen. Es ist ein sehr interessantes und lehrreiches Erlebnis, das die Teilnehmer an der Fahrt mit sich bringen. Die Fahrt wurde am 6. Januar 1931 in Baddeichen als Sohn eines Pianofabrikanten geboren und erhielt schon vom 7. Lebensjahre an eine musikalische Ausbildung. Er ist ein sehr talentierter Komponist und Komponist, der als 16-Jähriger die ersten Kompositionen und Arrangements von sich gab. Er ist ein sehr talentierter Komponist und Komponist, der als 16-Jähriger die ersten Kompositionen und Arrangements von sich gab.

Advertisement for Tietz Lebensmittel featuring various food products like fish, meat, and dairy. Includes a large graphic for 'Alcira Blond-Orangen' and 'Salami' with prices. The Tietz logo is prominent at the top.

